№ 20. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 24. Januar.

Inland.

Berlin den 19. Januar. Se. Majestät der König haben dem Jäger Belka der 3ten Jäger-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Stadtrichter Börner in Plathe ist zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Pasewalk ernannt worden.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 14. Januar. Das Journal de St. Petersbourg enthält nachstehenden Artikel: „Die Englischen Journale, namentlich die Morning-Chronicle, haben angezeigt, daß die Brigg „Vixen" von einigen Schiffs-Rhedern in London aus Konstantinopel mit dem offen eingestandenen Zwecke abgesendet worden sei, um eine größtentheils aus Schießpulver bestehende Ladung an die Tscherkessischen Küsten zu führen. Dieselben Blätter haben auch hinzugefügt, daß, da die Einführung dieses Artikels durch den Russischen Zolltarif verboten sei, die Expedition des „Vixen" insbesondere in der Absicht unternommen worden, um der Bewachung und den Einhalts-Maßregeln, mit denen das an diesen Küsten kreuzende Russische Geschwader gegen jeden unerlaubten und heimlichen Handel beauftragt ist, Trotz zu bieten. — Zu derselben Zeit, wo der Zweck dieses strafbaren Unternehmens uns durch die öffentlichen Blätter bekannt wurde, zeigte ein Bericht von Seiten der Admiralität des Schwarzen Meeres der Kaiserlichen Regierung an, daß der Schooner „Vixen" wirklich an den Tscherkessischen Küsten erschienen, daß er von einem unserer Kreuzer aufgebracht und in den Hafen von Sebastopol geführt worden sei."

Königreich Polen.

Warschau den 18. Januar. Am Sonntag leistete der neue Erzbischof von Warschau, Herr Choromanski, in Gegenwart der assistirenden Geistlichkeit, des Fürsten Statthalters und der Regierungs-Behörden in der hiesigen Kathedrale seinen Eid in die Hände des Apostolischen Delegaten, Bischofs von Plock, Herrn Pawlowski, welcher Letztere sodann eine Rede hielt, in welcher er Ersterem die Wichtigkeit seines Amtes vorstellte, und dem Kaiser und Könige dafür Dank sagte, daß er den so lange verwaisten erzbischöflichen Stuhl im Königreich Polen von neuem zu besetzen geruht habe. Der Erz-Bischof selbst sprach hierauf auch noch ein Dankgebet und verrichtete dann seine erste amtliche Funktion, indem er den Kaplan Tomaszewski zum Bischof von Kalisch weihte.

Frankreich.

Paris den 14. Januar. Der König empfing gestern drei Deputationen aus Bordeaux, nämlich die des Munizipal-Conseils, der National-Garde und des Handelsstandes, die Sr. Majestät die Glück-Wünsche wegen Erhaltung seines Lebens am 27sten December darbrachten. In der Antwort des Königs bemerkt man folgende Stelle: „Dieser für Mein Herz so betrübende Zustand der Dinge nöthigt Mich, Mich Vorsichts-Maßregeln zu unterwerfen, die sehr peinliche Entbehrungen für Mich zur Folge haben. Gewöhnt, wie Ich es war, Mich mit unbegränztem Vertrauen mitten unter dem Volke zu zeigen,

und ihm jene Beweise von Zuneigung zu geben, die Mir stets auf eine Meinem Herzen so wohlthuende Weise erwiedert wurden, ist es Mir doppelt schmerzlich, Mich dem zu unterwerfen, was gegenwärtig die Nothwendigkeit erheischt."

Im Verlauf der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der 3te Paragraph der Adresse angenommen. — Hinter diesem Paragraph trug Hr. Odilon-Barrot auf einen Zusatz an, der folgendermaßen lautete: „Der Weltfrieden wird niemals fester gesichert seyn, als wenn er sich auf die Achtung vor den durch die Traktate geheiligten Rechten gründet, und Frankreich wird nicht aufhören, unter diesen Rechten dem der alten Polnischen Nationalität den ersten Platz anzuweisen." Die linke Seite unterstützte diesen Antrag durch lauten Zuruf, und da Niemand das Wort verlangte, so ließ der Präsident sogleich abstimmen. Zwei Abstimmungen hintereinander blieben zweifelhaft, es mußte also ein Skrutinium eröffnet werden. Dies ergab folgendes Resultat:

Für den Antrag des Hrn. Odilon-Barrot 189 St.
Gegen denselben . . . . 181 St.
Majorität . . 8 St.

Diese Entscheidung ward von der Opposition mit lautem Beifall aufgenommen, und im Centrum schien man um so unzufriedener mit derselben, als die Minister sich bei den beiden ersten Abstimmungen gegen den Antrag erhoben hatten. Mehrere Minuten lang herrschte eine außerordentliche Aufregung im Saale, und nur mit Mühe gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen. — Den übrigen Theil der Sitzung füllte eine stürmische Debatte über die Conseilsche Angelegenheit aus.

In der heutigen Sitzung wurde die Debatte fortgesetzt und in derselben ein Paragraph in Bezug auf die Schweiz angenommen. Der nächstfolgende handelt von den Spanischen Angelegenheiten.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man wundert sich allgemein über die Stellung, die Herr Thiers gestern in der Deputirten-Kammer eingenommen hat. Er hat sich einige jener Wahrheiten entschlüpfen lassen, die Jedermann kannte, aber die bisher noch nicht öffentlich eingestanden worden waren. Man ist überzeugt, daß die Person, die er offenbar bezeichnen wollte, als er sagte: „„Man hat mir nicht Alles gesagt,"" ihm diese Worte niemals verzeihen wird. Herr Thiers kann sich fortan als definitiv ausgeschlossen aus dem Ministerium betrachten. Er theilt jetzt das Schicksal des Herrn Laffitte; und nur im äußersten Nothfalle wird man wieder seine Zuflucht zu ihm nehmen.

Man spricht heute von dem Ausscheiden des Hrn. Gasparin aus dem Ministerium.

Gestern fand das feierliche Leichenbegängniß des Malers Gérard statt, zu dem sich Alles eingefunden hatte, was Paris an literarischen und artistischen Notabilitäten besitzt.

Es sind gestern wieder 7 Personen, als der Mitschuld an dem Meunierschen Attentat verdächtig, verhaftet worden. Er selbst bleibt beharrlich bei der Versicherung, daß er keine Mitschuldige habe. Man versuchte gestern, ihm durch eine plötzliche Erschütterung ein Geständniß zu entreißen, indem man ganz unvorbereitet seine Mutter, die er seit seiner Verhaftung nicht gesehen hatte, zu ihm ließ. Aber obgleich er durch den Anblick derselben tief ergriffen ward und einen Strom von Thränen vergoß, und man ihm in diesem Augenblick Hoffnung zu einer Milderung seiner Strafe machte, wenn er Alles bekennen wollte, so erklärte er doch nach wie vor, daß Niemand um sein Verbrechen gewußt habe.

Mehrere Regimenter haben bereits Marschorder nach Afrika erhalten. In Toulon werden 22 bewegliche Hospitäler, 2 fliegende Brücken und 10 Blockhäuser gebaut; die letzteren sollen die Straße zwischen Bona und Konstantine decken; Guelma bildet die Basis der künftigen Expedition.

Es ging die Rede, der Spanische Gesandte habe die Intervention offiziell verlangen sollen; indessen scheinen diese Instruktionen, wenn sie überhaupt je existirt, auf den Fall berechnet gewesen zu seyn, daß die Carlisten sich Bilbao's bemächtigt hätten, oder daß eine Ministerial-Veränderung in den Tuilerieen eingetreten wäre.

Spanien.

Madrid den 6. Januar. Der Oberst Bazan, Chef des Generalstabes der Armee von Valencia, ist hier angekommen, um die Regierung um Auszahlung des Soldes zu ersuchen, da sich unter den Truppen schon Zeichen von Unzufriedenheit zu erkennen gegeben haben.

Franz. Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 4. Jan., in welchem es heißt: „Die Entsetzung Bilbao's ist noch immer der einzige Gegenstand, der die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, und die Freude über dieses Ereigniß wird nur dadurch einigermaßen getrübt, daß die Generale Saarsfield und Espartero durch das schlechte Wetter verhindert werden, ihre gemeinsamen Operations-Pläne auszuführen. — In der Sitzung der Cortes am 2ten wurde einstimmig beschlossen, in dem Sitzungs-Saale eine steinerne Tafel aufzustellen mit der vergoldeten Inschrift: „„Die Spanische Nation. Dem unsterblichen Bilbao, seinen heroischen Vertheidigern und der tapfern Armee ewige Dankbarkeit."" — Man glaubt allgemein, daß die in wenigen Tagen beginnende Diskussion des Budgets, das Signal zum Ausscheiden Mendizabals seyn werde."

Der Brigadier Nogueras hat sich der Stadt Beceite in Unter-Aragonien bemächtigt.

Der Español theilt folgendes Schreiben aus Barcelona vom 27. December mit: „Heute fand die Beerdigung des Generals Mina statt.

Die National=Garde und sämmtliche Truppen der Garnison begleiteten den Zug, dem sich auch eine Deputation der Offiziere des hier vor Anker liegenden Amerikanischen Schiffes „Shark" anschloß. — Dem Castellano zufolge, ist Mina am Magenkrebs gestorben.

Die Kouriere aus Santander und Bilbao sind heute ausgeblieben. An der Börse hat das Ausbleiben aller Nachrichten einen ungünstigen Eindruck gemacht und die Fonds sind merklich gefallen.

Das an unserer Küste aufgestellte und von Don Geronimo Roig kommandirte Wachtschiff hat zwei mit Leinwand und Tabak beladene Fahrzeuge aufgebracht. Einem dritten Schmuggler=Schiffe, mit dem das Wachtschiff drei Stunden lang kämpfte, gelang es, zu entkommen."

Der Baskische Korrespondent der Times meldet nun aus Durango vom 30. December ebenfalls, daß Villareal seine Entlassung eingereicht und Don Carlos sie angenommen habe, und daß Don Sebastian so eben abreise, um den Befehl über die Armee anzutreten. Er lobt diesen jungen Fürsten außerordentlich, ist aber verdrießlich darüber, daß der bekannte General Moreno an die Spitze des Generalstabes gestellt worden, und sagt, dies habe den Lord Ranelagh (der vielleicht der Korrespondent selbst ist) veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen. Uebrigens räumt er ein, daß die Karlisten vor Bilbao 12 bis 14 Kanonen verloren hätten, giebt aber den Verlust an Gefangenen nur auf 100 Mann an, und versichert, daß, sobald das schlechte Wetter nur vorüber wäre, die Karlisten sogleich dazu schreiten würden, Espartero's Kolonne zu vernichten.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Januar. Die Herzogin von Gloucester befindet sich etwas in der Besserung.

Der konservative Handwerker=Verein zu Oldham feierte am Mittwoch den Jahrestag seiner Stiftung. Ein Herr Sowler aus Manchester erzählte bei dieser Gelegenheit eine Anekdote von O'Connell's-Uneigennützigkit. „Was diesen Herrn O'Connell anbetrifft", sagte er, „so werden Sie sich ohne Zweifel erinnern, daß ihn vor einigen Tagen die Radikalen von Rochdale einluden, ihre Stadt zu besuchen. Nun hören Sie, wie dieselbe Geldliebe, welche den ehrenwerthen Herrn bei der Corlowschen Angelegenheit auszeichnete, ihm auch bei seinem Benehmen gegen die Rochdaler Radikalen als Richtschnur diente. Ein Freund, auf dessen Aussage ich mich verlassen kann, hat mir gesagt, daß Herr O'Connell auf die Rochdaler Einladung erwiderte, er könne sie nur unter der Bedingung annehmen, daß man ihm 50 Pfd. zahle und seine Reisekosten bestritte. Ich brauche wohl nicht erst hinzuzufügen, daß die Radikalen die Beredtsamkeit des ehrenwerthen Herrn des Geldes nicht werth hielten, also ging er nicht nach Rochdale"!

In der Irländischen Grafschaft Wexford ist es bei Gelegenheit einer Zehnten=Eintreibung kürzlich wieder zu blutigen Händeln gekommen, wobei mehrere Gerichtsdiener und Bauern ums Leben kamen.

Die Influenza grassirt hier noch fortwährend in sehr heftigem Grade; von den Dienern der neuen Polizei leiden nicht weniger als 600 daran. Die meisten Aerzte haben täglich 120 bis 130 (?) Patienten zu besuchen. Die öffentlichen und Privatgeschäfte fangen schon an darunter zu leiden. Am Sonnabend fehlten 90 Kanzlei=Beamte der Englischen Bank, und am Dienstag gar 130. Auch in den anderen öffentlichen Departements gerathen die Geschäfte durch die Krankheit der Beamten ganz ins Stocken.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 8ten d. Mts. wurde das 2 Jahr alte Kind der unverehelichten Kühnast zu Fordon durch den, mit der Mutter in wilder Ehe lebenden Arbeiter Köhler dergestalt gemißhandelt, daß es sofort seinen Geist aufgab. Der Verbrecher ist verhaftet.

Berlin den 19. Januar. Die Post aus Frankreich, den Niederlanden und der Rheinprovinz, welche hier sonst regelmäßig am Morgen eintrifft, kam vorgestern erst gegen Abend und gestern in der Mittagsstunde an. Der Aufenthalt ist durch starkes Schneetreiben in Westphalen herbeigeführt worden, das die Wege zum Theil unfahrbar machte. Von Meschede ist der Postwagen mit 10 Pferden nach Brilon abgesandt, 10 Pferde sind von letzterem Orte entgegengeschickt worden, und die Beförderung auf dieser 3 Meilen langen Strecke konnte doch nur in $11\frac{1}{4}$ Stunden bewirkt werden. Auf der $2\frac{1}{2}$ Mln. langen Station von Straßerhof nach Lennep sind bei doppelter Bespannung der Schnellpost 9 Stunden gebraucht worden. Heute ist die Post wieder zu rechter Zeit angekommen.

Die Zahl der unehelichen Geburten ist in Berlin verhältnißmäßig nur sehr wenig größer als in den meisten ansehnlichen Städten der östlichen und mittleren Provinzen des Preußischen Staats. Es kam nämlich im Durchschnitte innerhalb der letzten funfzehn Jahre eine uneheliche Geburt jährlich

in Berlin	auf . . .	174	Einwohner
= Breslau	= . . .	175	=
= Königsberg	= . . .	180	=
= Halle	= . . .	182	=
= Posen	= . . .	185	=
= Danzig	= . . .	195	=
= Stettin	= . . .	209	=
= Potsdam	= . . .	245	=
= Magdeburg	= . . .	295	=

Hiernach stehn Breslau u. Königsberg, die 2 nächstgroßen Städte, Berlin in dieser Beziehung sehr nahe:

Magdeburg macht dagegen eine auffallend günstige Ausnahme. In den größten Städten der westlichen Provinzen ist die Zahl der unehelich Gebornen sehr viel geringer als in Berlin. Namentlich kam eine

in Köln mit Deuz auf . . . 265 Einwohner
= Düsseldorf = . . . 423 =
= Achen = . . . 446 =
= Elberfeld und Barmen = . . . 590 =

Stadt=Theater.

Dienstag den 24. Januar, auf Verlangen: Ballet=Vorstellung der Familie Bernardelli: „Die Theegesellschaft", komisches Kinderballet in 1 Akt. — Hierauf: Das listige Gärtnermädchen, pantomimisches Ballet in 1 Akt. — Vorher: Das Landhaus an der Heerstraße; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Literarische Anzeige.

Bei Th. Scherk in Posen, Markt Nro. 91., ist so eben erschienen:

Vollständiges Wörterbuch
zur
Chrestomathie.
„Nowe wypisy polskie etc."
gr. 8. Preis 15 Sgr. Geb. 17 Sgr. 6 Pf.

Edictal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Gärtners Joseph Stoll, zu welchem auch die sub No. 132. und 133. hierselbst belegenen Grundstücke gehören, ist am 9ten September c. a. der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht
am 2ten März 1837 Vormittags
um 9 Uhr
vor dem Deputirten Herrn Friedensrichter Zweigel im Partheien=Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Rogasen den 28. Oktober 1836.
Königlich Preußisches Land= und Stadt=Gericht.

150 Merinoböcke,

rein Lichnowskischer Abkunft, welche sich durch Feinheit und Wollreichthum auszeichnen, stehen in der Stammschäferei zu Jacobine bei Ohlau in Schlesien, billig zu festen Preisen verkäuflich da. Die Heerde ist frei von allen erblichen Krankheiten, und trug bei den Thierschauen zu Breslau stets den ersten Preis davon.

v. Rosenberg=Lipinsky.

Bis zum 25sten Februar ist die Klassifikation der in diesem Jahre aus meiner Stamm=Schäferei zum Verkauf kommenden Stähre beendigt, und werden dieselben von diesem Tage an in der Wolle für die aus den Listen zu ersehenden, nach der Klassifikation geordneten, Preise verkauft.

Hünern, bei Wintzig und Hernstadt, den 21. Januar 1837.

v. Neuhauß,
Oberst=Lieutenant a. D.

Frischen Astrach. Caviar, ebenso Wizino, besten trockenen Flachfisch, große Elbinger Neunaugen, Stralsunder Bratheringe, marinirten Stör, geräucherte Gänse=Brüste, schönste Mess. Apfelsinen, grüne Pommeranzen zu billigen Preisen, wie auch schöne saftreiche Citronen, à 9 Sgr. pro Dutzend, und à 2 Thlr. pro 100 Stück, empfiehlt bestens:

J. H. Peiser,
Wasserstr. im Louisen=Gebäude No. 30.

Auf Colombia, hinterm Schießhause an der Warthe, beim Holzwächter Franke, sind die Holz=Verkäufe unter allen bekannten Preisen herabgesetzt und dort einzusehen.

☞ Da mein erstes Konzert am 18ten d. Mts. mit dem größten Beifall aufgenommen worden ist, so nehme ich mir die Freiheit, einem geehrten Publikum hierdurch das zweite Konzert, als Mittwoch den 25sten d. Mts., welches sich mit Tanzvergnügen endiget, anzuempfehlen. Der Anfang ist um 7½ Uhr Abends, wozu ergebenst einladet:

W. Falkenstein.

Börse von Berlin.

Den 21. Januar 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats - Schuldscheine	4	102⅜	101⅞
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	100⅛	99⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	64¾	64¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102⅓	101⅚
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102¾	102¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102⅝	102⅛
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	104	—
Ostpreussische dito . .	4	—	102⅛
Pommersche dito . .	4	102⅝	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	—	100⅝
dito dito dito . .	3½	97¾	97¼
Schlesische dito . .	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	84½
Gold al marco	—	215½	214¼
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{1}{12}$	$12\frac{7}{12}$
Disconto	—	4	5